



WILLI TUBBES

Warum dürfen wir gesamtdeutsche Wahlen?

Antwort auf einen Brief

Vor einiger Zeit wandte sich der Kandidat der SED, Genosse Gerhard Winter, Crimmitschau, mit einem Schreiben an das Zentralkomitee der SED, Abteilung Propaganda, in dem er um Aufklärung über verschiedene Fragen bat, die in seiner Grundorganisation im Zusammenhang mit der Behandlung des Referats des Genossen Fred Oelßner „Der Volkskammerappell und die SED“ aufgetreten sind. Auch in einigen anderen Grundorganisationen unserer Partei wurden ähnliche Auffassungen von einzelnen Genossen vertreten, wie in dem Schreiben des Genossen Winter.

Genosse Winter schreibt u. a.: „Der Volkskammerappell bezweckt die Wiedervereinigung Deutschlands auf friedlichem Wege. Hieraus entsteht die Ansicht, daß es möglich sei, ohne Revolution, allein durch Wahlen, den Imperialismus in Westdeutschland zu entmachten.“

Weiter teilt der Genosse Winter mit, daß es Genossen gibt, die befürchten, „daß wir die Einheit Deutschlands um jeden Preis hersteilen wollen, auch um den Preis der Wiedererrichtung der imperialistischen Herrschaft in ganz Deutschland“.

Genosse Winter präzisiert dann seinen Standpunkt: Er weiß, daß die Herstellung der Einheit Deutschlands auf demokratischer Grundlage für die Erhaltung des Friedens notwendig ist, hält aber die Durchführung freier Wahlen in ganz Deutschland für unmöglich, solange noch in einem Teil Deutschlands der Imperialismus besteht und meint, „der Herstellung der Einheit Deutschlands muß die Vollen-

„Das deutsche Gespräch ist im Gange und wird nicht abreißen. Wir werden nicht schweigen bis ein einheitliches Deutschland geschaffen ist.“ Das sagen der Meisterbauer aus der Deutschen Demokratischen Republik und der bayrische Bauer aus der amerikanischen Besatzungszone bei ihrer Begegnung auf dem III. Deutschen Bauerntag in Leipzig

„... dung der bürgerlich-demokratischen Revolution in Westdeutschland unter Führung des Proletariats vorangehen.“ Den Appell der Volkskammer hält Genosse Winter deshalb nur für ein Mittel der Agitation zur Vorbereitung der Revolution.

Gesamtdeutsche Wahlen führen zu einem einheitlichen, demokratischen, friedliebenden, unabhängigen Deutschland

Antworten wir zunächst jenen Genossen, die es für möglich halten, wir wollten ganz Deutschland den Imperialisten zur Unterdrückung und für ihre Kriegsvorbereitungen zur Verfügung stellen. Diese Genossen verwechseln unseren Kampf gegen die imperialistischen Spalter der Nation — der unter den Losungen: „Durch gesamtdeutsche Beratungen zu gesamtdeutschen Wahlen“, „Nicht Wehrgesetz für Westdeutschland, sondern einheitliches Wahlgesetz für ganz Deutschland“ geführt wird — mit der reformistischen

Politik der rechten Führer der SPD, die den Kampf gegen den Imperialismus durch parlamentarischen Kuhhandel ersetzen und heute aktiv die Kriegs- und Spaltungspolitik der Adenauer und Cloy unterstützen;

Haben sich diese Genossen schon einmal gefragt, warum wohl die Adenauer- und Schumacherclique eine solch wahnsinnige Angst vor gesamtdeutschen Wahlen hat?

Diese Clique fürchtete doch gerade, daß freie, gleiche und geheime demokratische Wahlen in ganz Deutschland ihre Kriegspolitik verhindern und ihre Positionen in Westdeutschland völlig untergraben.

Doch davon abgesehen gibt die Rede des Genossen Oelßner „Der Volkskammerappell und die SED“ über diese Frage genaue Aufklärung. Genosse Oelßner betont darin:

„Der tiefste Sinn des Volkskammerappeals liegt darin, durch die friedliche Vereinigung Deutschlands das deutsche Volk und vor allem die westdeutsche Bevölkerung vor einem neuen Krieg zu bewahren und die friedliche Entwicklung eines demokratischen Deutschlands zu sichern.“

Adenauer ist nur durch Beseitigung der geringen demokratischen Freiheiten in Westdeutschland und durch Terror und Betrug in der Lage, seine volksfeindliche Politik fortzusetzen. Gesamtdeutsche Wahlen aber sind unvereinbar mit diesen antidemokratischen Maßnahmen der Remilitaristen. Gesamtdeutsche Wahlen erfordern — wie es der von der Volkskammer vorgeschlagene Entwurf